



Da ist das Ding: Prinz Nicolas hält an der Seite von Prinzessin Selina den begehrten Schlüssel in der Hand. Fotos: Zeindler-Efler

# Des Wahnsinns Zentrale

Schlüsselübergabe in der Underground-Disco mit Livemusik und Stars in Höchstform

Von Heiko Borscheid

**Baden-Baden – So wie am gestrigen Schmutzigen Donnerstag wünschen sich viele den Alltag im Ratssaal. Ausgelassene Stimmung, „bunte Vögel“ und ein Hit nach dem anderen ließen die „Underground-Disco“ des Rathauses erben. Getreu dem Motto „Baden-Badener Hitparade“ versprach Moderator Dieter Thomas Seiter (Pressesprecher Roland Seiter) ein großes Aufgebot an Schlagerstars – und er sollte recht behalten.**



## Fastnacht

Es war, so der Tenor nahezu aller Schlagerfans im närrischen Ratssaal, die wohl beste Entmachtung aller Zeiten. Ein Grund dafür war auch schnell ausgemacht: Erstmals spielte eine aus Mitarbeitern der Stadtverwaltung bestehende Band bekannte Klassiker mit eigens auf die Kurstadt zugeschnittenen Texten – ein Volltreffer. Nicht zu verachten



Dieter Thomas Heck wäre stolz: Eine Hitparade, die ihresgleichen sucht, findet im voll besetzten Ratssaal statt.

auch die geschliffenen Spitzen, die vor allem Prinzessin Selina der Verwaltungsspitze entgegenschleuderte. Ihre tadellose Rhetorik ließ den Gegnern keine Chance. Weder Schlagerstar Roland Kaiser (ausnahmsweise kein Pseudonym), noch OB Margret Mergen, Bürgermeister Alexander Uhlig oder die Fraktionsvertreter Ansgar Gernsbeck, Beate Böhlen, Kurt Hochstuhl und Heinz Gehri kamen dagegen an. Denn sowohl Prinz Nicolas, als auch das Kinderprinzenpaar Lara und Felix, schenkten der Ratssausspitze kräftig ein. Dass die

Narren aber auch durchaus mitfühlend sein können, bewies die Reaktion auf Gehris leidvollen Satz: „Ihr kommt daher mit Euren dummen Sprüchen, das geht uns auf die Psyche.“ Aus dem närrischen Auditorium erschallte daraufhin der Zwischenruf: „Du tust uns leid.“

Selina haderte unter anderem mit der Besetzung der Ratssausspitze: „Warum einfache Dinge nicht funktionieren, ist uns längst klar, denn in der Verwaltungsspitze sind Einheimische rar! Eine Speerspitze aus Westfalen, ein Domspatz

aus Regensburg – und als wär das nicht genug – jetzt noch ä Maultäschle aus dem Land der Schwaben! Wie soll der Bürger das ertragen?“ Kein Wunder – die es anscheinend doch nicht immer wieder gibt – musste die vorzügliche Liveband um Frontmann Siegfried Schmich den Petry-Titel „Wahnsinn“ anstimmen. Passend dazu bemerkte Kinderprinz Felix: „Tja, liebe OB Mergen, so ist das eben in unserem komplizierten Leben. Die Welt ist ein Irrenhaus voller Skandale und das Rathaus des Wahnsinns Zentrale!“ Nicht zum ersten Mal bebte daraufhin der Ratssaal.

Den Höhepunkt – abseits der anschließenden erfolgreichen Schlüsselübergabe – lieferte allerdings der Song „Leo, wir sind bankrott, Leo, wir gehn am Stock“. Uhligs Antwort darauf: „In Deutschland weiß nun jedermann, wo man Baden-Baden finden kann. Die Leo-Baustelle wurde so konzipiert, dass Bevölkerung und Presse nie das Interesse verliert“, war ebenso originell, wie Böhlens findiger Vorschlag: „Rebland-Wein ist künftig Pflicht – bei Veranstaltungen der Stadt und bei Sitzungen im Gemeinderat.“